

Jörg Becker

### **Kindersoldaten in Gräfrath. Eine persönliche Presse-Erklärung**

Als Teil einer Ferienaktion bietet das Klingmuseum zur Zeit ein Rollenspiel für Kinder an. Darin können sie sich in die Zeit von 1849 versetzen. Mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse und der Stiftung der Freunde des Museums „jagt ein Offizier die Kinder rund um das Klingmuseum“. Dem Kommando „Rechtsschwenk“ „folgen die Kinder auf’s Wort“.

Ja, ja. Das ist doch alles nur Spaß. Wir kennen diesen „harmlosen Kinderspaß“ aus der deutschen Geschichte nur allzu gut. Das hieß es unter Wilhelm ganz „spaßig“:

„Ich spiele jeden Tag mit meinem Baukasten.  
Da stelle ich die Hölzer in Reihen auf.  
Das sind dann die Soldaten.  
Nun wird Krieg gemacht.  
Ich hole meine Kanone herzu  
und schieße – bum! bum! –  
die Soldaten alle über den Haufen.“

Ja, alles nur Spaß! Und Worte sind nicht Taten, doch Worte sind nicht ohne Folgen.

Der frühere Bundespräsident Gustav Heinemann – 1934 Teilnehmer an der Bekenntnissynode im benachbarten Barmen, NS-Widerstandskämpfer, Friedensaktivist und SPD-Oberbürgermeister in Essen – ist als Bürgerpräsident nie müde geworden, darauf hinzuweisen, dass sich die Deutschen wieder intensiv um ihre radikaldemokratischen Traditionen im 19. Jh. kümmern müssten:

„Die Freiheitsbewegung wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu einem machtvollen Strom. Wir denken an die deutschen Jakobiner, an die bürgerlichen Liberalen, an die radikalen Demokraten. Wir denken an die Studenten auf dem Wartburgfest 1817, an die Volksfeier auf dem Hambacher Schloss 1832, an das große Aufbegehren von 1848 und insbesondere von 1849,“ – so hatte Heinemann 1974 anlässlich der Eröffnung der Erinnerungsstätte an die badische Revolution von 1849 in Rastatt formuliert.

Doch was macht das Klingmuseum in Gräfrath? Ich traue meinen Augen nicht. Ein „brüllender Unteroffizier“ ist Teil des damaligen „Landwehrregiments“ und gemeinsam mit ihm lernen heutige Kinder in Gräfrath, wie man „die aufsässige Solinger Bevölkerung in Schach halten solle.“

Als kritischer Sozialwissenschaftler, als Friedensforscher, als Friedensaktivist und als Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Solingen bin ich fassungslos und entsetzt über diese Art vom Museumspädagogik und die dazugehörige unkritische Berichterstattung des „Solinger Tageblatts“. Anders formuliert: Oh, Herr, gib der Sozialdemokratie, die bei Umfragen inzwischen fast das Niveau der AfD erreicht hat, endlich wieder einen Gustav Heinemann zurück.